



sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Juni-Ausgabe
26. Jahrgang

Preis 0,05 M

Träger des Karl-Marx-Ordens

20/75

Unsere Meinung zur 14. Tagung

In der Rede des Genossen Honecker auf dem 14. Plenum der SED wird zum Ausdruck gebracht, daß mit der Vorbereitung des IX. Parteitages ein Zeitabschnitt besonderer intensiver politischer und schöpferischer Aktivität beginnt.

Wir begrüßen deshalb die Einberufung des IX. Parteitages der SED, weil wir wissen, daß er wesentlich die nächste Etappe unserer sozialistischen Entwicklung beeinflussen wird. Wir haben deswegen beschlossen, als unseren Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages, noch in diesem Monat eine Initiativschicht vorzubereiten und durchzuführen mit dem Ziel, weitere Möglichkeiten der ständigen Effektivitätserhöhung bei der Produktion von Halbleiterdioden zu erschließen.

Die sozialistischen Kollektive
Abt. ES 6 — Halbleiternusterbau

Vom VIII. Parteitag der SED wurde uns als Hauptaufgabe die maximale Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung zum Ziel gestellt. Wir nehmen den Bericht zur Erfüllung dieser Zielstellung an das 14. Plenum des ZK der SED als Anlaß zu folgender Verpflichtung:

— zusätzlich zu den geplanten Aufgaben alle Konstruktionsarbeiten für eine Campingleuchte in Übereinstimmung mit den Forderungen für eine Produktionsaufnahme im Planjahr 1976 durchzuführen und
— dabei gleichzeitig an den Materialeinsatz besonders strenge Maßstäbe zu legen.

Heinig, Kollektivleiter

Planerfüllung per Mai einschließlich Gegenplan

B	103,6 %
R	103,5 %
D	101,6 %
S	101,4 %
T	98,7 %
K	
SW	106,3 %
NSW	109,5 %
A	93,4 %

Jugendkollektiv „Wilhelm Pieck“ mit zusätzlichen Leistungen im Wettbewerb

Zu einer ersten Auswertung der Materialien der 14. Tagung des ZK der SED trafen sich in der Frühstückspause die Brigademitglieder des Jugendkollektivs „Wilhelm Pieck“ im Werkteil Diode. Die vorwiegend jungen Brigademitglieder, Mechaniker für elektronische Bauelemente, arbeiten an hochproduktiven Anlagen zur Fertigung von modernen Si-Dioden.

Brigadeführerin Meisterin Marion Ruppert betonte, daß das Kollektiv den Aufruf zum 100. Geburtstag Wilhelm Piecks gründlich ausverfeinert wird. Sie wollen durch hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der SED in Vorbereitung des IX. Parteitages die DDR weiter ökonomisch stärken.

Im 1. Quartal konnten die 8 Brigademitglieder die Materialverbrauchsnormen im Wert von 28 TM unterschreiten. Das erreichten sie



durch die konsequente Arbeit nach sowjetischen Arbeits- und Neuerermethoden. Dazu gehört auch die Arbeit nach dem Saratower-System und der Arewjewa-Methode.

In den nächsten 5 Monaten unterstützen die Kollektivmitglieder ihre Partner im VEB Funkwerk Erfurt, indem sie bearbeitete Si-Scheiben in höchster Qualität zusätzlich zur Verfügung stellen wollen. Diese Aufgabe übernahm das Jugendkollektiv vor wenigen Tagen.

Marion Ruppert sagte hierzu: „Unsere hochproduktiven Anlagen müs-

sen wir soweit wie möglich ausnutzen und wenn notwendig, wie in diesem Fall, auch über unsere Betriebsgrenzen hinaus.“

Im gesamten Produktionsbereich Si-Diode, hier arbeiten insgesamt 11 Jugendkollektive, wurde in den ersten 5 Monaten eine Planerfüllung von 102,2 % erreicht. Die vom Kollektiv gefertigten Dioden werden in fast allen Industriezweigen unserer Volkswirtschaft eingesetzt und dienen vorrangig der sozialistischen Rationalisierung.

Wir haben über 30000 Mark abgerechnet

Die Brigade „Nicolaus Copernicus“ hat sich im Brigadevertrag zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus verpflichtet, einen ökonomischen Nutzen von 30 000 Mark zu erbringen.

Mit Stolz und Freude konnten die Bri-

gademitglieder von der Brigade „Nicolaus Copernicus“ am 8. Mai berichten, daß die Verpflichtung eingehalten bzw. überboten wurde.

Die Brigademitglieder haben durch rationellen Zusehnitt von Materialien, durch Pflege und Wartung der

Maschinen, durch Nutzenermittlung von Neuerervereinbarungen und durch persönlich-schöpferische Pläne einen Betrag von 30 460,29 Mark abrechnen können.

E. Juth, Brigadeführerin, KT 2

Initiativschichten im Werkteil Bildröhre

Am 13. Juni 1975 wollen die Mitglieder des Kollektivs „Judith Auei“ aus der Endfertigung des Werkteils Bildröhre die erste Initiativschicht fahren. Wir wollen den IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands mit hohen Produktionsleistungen vorbereiten. Deshalb fahren wir am Vorabend des 30. Jahrestages der Gründung des FDGB eine Initiativschicht.

Die Mitglieder stellen sich das

Ziel, die Fehlerquote um 0,5 % zu unterschreiten.

Gleichzeitig wendet sich das Kollektiv an alle Brigaden des Werkteils mit der Aufforderung, sich ihnen anzuschließen. Als erste Antwort nach Redaktionsschluß informierte uns die Jugendbrigade „Victor Jara“ von ihrem Entschluß „Wir sind dabei.“ Auch die Kollektive „Rosa Luxemburg“ und „25. Jahrestag“ schließen sich dem Aufruf an.

Nach Redaktionsschluß

Am 9. Juni 1975 sprach unser BPO-Sekretär, Genossin Edith Theuner im Rahmen der wöchentlichen Agitatorenanleitung zu den Genossen und Kollegen Agitatoren aus den Werkteilen und Fachdirektoraten über die 14. Tagung des Zentralkomitees der SED.

In ihren APO-Mitgliederversammlungen am 9. Juni 1975 nahmen die Genossinnen und Genossen der APO W, K, T, A, R, D, V, S und WS, eine erste Auswertung der Materialien des 14. Plenums vor. Die Genossen begrüßten besonders die Einberufung des IX. Parteitages und gaben Verpflichtungen zur würdigen Vorbereitung dieses Höhepunktes im Parteileben ab.

Dank an die Enkel der Helden

Im Ergebnis der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft des Werkteils Bildröhre im Oktober 1974 riefen wir alle Kollektive des Betriebes zum Leistungsvergleich unter dem Motto

„30 rote Rosen zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus“

auf.

Am 23. April 1975 konnten wir im Rahmen der Aktivtagung der Zehnerkassierer des Werkteils eine positive Zwischenbilanz ziehen. Von den insgesamt 34 Kollektiven beteiligten sich 24 Kollektive aktiv an dem im Werkteil ausgeschriebenem Zusatzwettbewerb. In diesem Zusatzwettbewerb sind den Kollektiven konkrete und meßbare Bedingungen und Aufgaben gestellt. Diese beinhalten hohe ökonomische Ergebnisse sowie Zielstellungen, wie z. B. die Erhöhung der Mitgliedschaft in der

DSF, aktive Solidarität und weitere Festigung des Freundschaftsgedankens zur Sowjetunion.

Dieser Zusatzwettbewerb baut auf dem sozialistischen Wettbewerb des Werkteils auf und ergänzt ihn in einzelnen Punkten. Durch den Kampf der Kollektive um die 30 roten Rosen wurden die ökonomischen Leistungen der Kollektive stimuliert und das gesellschaftliche Leben der Kollektive sehr stark aktiviert. So hat dieser Wettbewerb mit dazu beigetragen, daß der Werkteil Bildröhre im I. Quartal 1975 den ersten Platz im Wettbewerb der Werkteile des Betriebes erringen konnte und sich die Mitgliedschaft zur DSF von 78 Prozent Ende des Jahres 1974 auf 86 per 31. März 1975 erhöht hat. Die Solidaritätsspende der ersten drei Monate betrug 19,0 TM.

Die Durchführung thematischer Veranstaltungen der Kollektive in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Be-

freiung kann nur schlecht in Zahlen ausgedrückt werden. Sie wird durch den Bereichsvorstand positiv eingeschätzt. Hierbei spielt die Qualität und Beteiligung eine wesentliche Rolle.

Ein Höhepunkt in der Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung war die Bereitstellung von Geschenken für die zeitweise in der DDR stationierten sowjetischen Soldaten. Von den Kollektiven des Werkteils Bildröhre wurden 21 Pakete mit wertvollen Sachgeschenken bereitgestellt. Hiermit wollen diese Kollektive, stellvertretend für alle Werkstätige des Werkteils Bildröhre, den Enkeln der Soldaten des Großen Vaterländischen Krieges den Dank für die Befreiung vom Hitlerfaschismus abstaten.

Schubert,

Mitglied des Bereichsvorstandes

Arbeits- und Lebensbedingungen in KA 5

Die Abteilung Kundenberatung ist, wie schon der Name sagt, eine der Abteilungen, welche den Betrieb nach außen hin in vielen wichtigen Belangen vertritt.

Im Gegensatz dazu stehen die Raumverhältnisse und die dazugehörige Ausstattung. In den letzten zwei Jahren wurden im Rahmen der Plandiskussion über die Gewerkschaft Eingaben gemacht, die aber keine Resonanz fanden. Erst eine persönliche Eingabe in der Sprechstunde des Betriebsdirektors führte dazu, daß ein erster Schritt zur Lösung der Raumverhältnisse getan wurde.

Hierfür danken wir den Kollegen des Direktorates V, insbesondere dem V-Direktor, Kollegin Jokubeit, für Verständnis und Unterstützung. Trotz dieser ersten Verbesserung sind nach wie vor erhebliche Mißstände vorhanden. Da fast alle Räume überbelegt sind und in diesen Räumen zusätzlich Kundenberatungen durchgeführt werden müssen, ergeben sich durch die vorhandenen Schallbelastigungen unmögliche Arbeitsbedingungen. Dazu kommt die als vorsintflutlich zu bezeichnende Büroausstattung (defekte Stühle kurz vor dem Zusammenbrechen – nicht ein Stuhl ist in Ordnung). In Äußerungen unserer Kunden ist diese

Tatsache wiederholt als unverständlich vermerkt worden.

Es ergibt sich daraus die für uns peinliche Frage, ob unsere Partner daraus Schlußfolgerungen auf die Qualität unserer Erzeugnisse ziehen. Am Rande sei bemerkt, daß auch die räumliche Trennung zum Kollektiv des Absatzbereiches viele Komplikationen mit sich bringt (Postweg, Besprechungen usw.).

Die AG „Öffentlichkeitsarbeit“ der ABI hielt es für erforderlich, diesen Artikel zu veröffentlichen, um damit auf die in KA 5 noch vorhandenen Mißstände aufmerksam zu machen.

AG Öffentlichkeitsarbeit der ABI



fehlerluchs

Pädagogen und Schülern des Polytechnischen Zentrums ist im Zusammenhang mit ihrem Lehr- und Lernauftrag die Aufgabe gestellt worden, die Produktion von Umrüstsätzen für die Umrüstung von Fernsehgeräten mit 53er und 61er Bildröhre durchzuführen.

Jeweils eine Brigade von Schülern der 7. Klassen ist mit der Herstellung der Winkel sowie mit der Montage und Verpackung beschäftigt. Die geplanten Stückzahlen des Leistungsplanes wurden für die „R“- und „S“-Sätze bisher in der geforderten Qualität ausgeliefert, obwohl die Bereitstellung von Material und Bezugsteilen nicht immer kontinuierlich erfolgte.

Besondere Aufwendungen wurden verlangt, als kurzfristig ab März 75 die Produktion von weiteren Umrüstsatztypen notwendig wurde, um nunmehr auch die Umrüstung von Fernsehgeräten mit 59er Bildröhre auf 61-cm-Bildröhre zu ermöglichen.

Diese Maßnahme stellt eine weitere Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Konsumgütern dar.

In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit Schülern des polytechnischen Zentrums

Die damit verbundene Erhöhung der Planposition Umrüstsätze um über 100 Prozent erforderte eine völlige Umstellung der Fertigungsorganisation einschließlich des Lagerwesens und der Bereitstellung von Material und Bezugsteilen im Polytechnischen Zentrum.

Die für die Organisation mit verantwortlichen Schülerfunktionäre wurden in diese Aufgabenstellung mit einbezogen, die Schülerbrigaden in Produktionsberatungen täglich eingewiesen und Lehrkräfte und Leitungskader unserer Bildungseinrichtungen an der Klärung von Konstruktionsproblemen beteiligt.

Als gesellschaftlichen Erfolg konnten wir feststellen, daß unsere Schülerbrigaden die zusätzliche Produktion in ihren Wettbewerbsverpflichtungen berücksichtigten und damit zum Ausdruck brachten, daß sie unseren gesellschaftlichen Auftrag, die Bereitstellung von Konsumgütern ständig zu verbessern, erkannt haben.

Diese Tatsache ist um so höher zu bewerten, da die Herstellung und Bearbeitung industrieller Erzeugnisse

im polytechnischen Unterricht nicht Ziel, sondern Mittel zum Zweck ist und der Erziehung zur Liebe zur Arbeit und der Vermittlung allgemeiner technischer Fertigkeiten und Kenntnisse zugeordnet ist.

Im Verlauf der letzten Wochen konnten unsere Schüler für unsere Produktion in dem Maße wirksamer werden, wie sich die Formen der Gemeinschaftsarbeit mit Betriebsabteilungen verstärkten.

Viele Kollegen des Hauptwerkes müßten erwähnt werden, weil sie bei der Lösung dieser Aufgabe wirksame Unterstützung leisteten und mit uns „Hand in Hand“ arbeiteten. So stellte z. B. Kollege Schumann, WGE, seine Erfahrungen zur Verfügung, vollbrachten Mitarbeiter der Fachdirektorate K und P viele Sonderleistungen bei der Materialbeschaffung und -bereitstellung. Auf die Zuarbeiten der Kollegen der Galvanik und des Rohrlagers waren wir oft auf die Stunde genau angewiesen, um die Auslieferungstermine einzuhalten.

Fortsetzung in Nr. 21/75



aktuell

Hallo, Schmalfilmfreunde

Im KWO-Kulturhaus fand am 27. März 1975 die erste Zusammenkunft der 8-mm-Schmalfilmer statt. Die Kollegen dieses kleinen Kollektivs stellten sich die Aufgabe, durch gemeinsame Aussprachen über inhaltliche und technische Probleme ihren Filmen ein höheres Niveau zu geben.

Weiterhin ist beabsichtigt, bei jeder Zusammenkunft, die zwanglos und in lockerer Folge stattfinden soll, einen Film aus der eigenen Produktion vorzuführen und diesen kritisch zu beleuchten.

Sicher gibt es diesen oder jenen Amateur, der Interesse an dieser kollektiven Aussprache und Diskussion hat.

Die nächste Veranstaltung mit dem Thema: „Tips für den Urlaubsfilm“, findet am Dienstag, dem 1. Juli 1975, um 16.30 Uhr im Betriebsfilmstudio R 64 des WF-Kulturhauses statt.

Freschel/Gerbes App. 3115



information

Erfinderforum

In Zusammenarbeit zwischen T 2 und der BS KDT wird am 18. 6. 1975 von 14.00 bis 17.00 Uhr im Besprechungszimmer W, Bauteil E, Raum 3505 ein Erfinderforum anlässlich des Monats der Neuerer und Erfinder in Anwesenheit des Direktors für Forschung und Entwicklung und des Forschungsleiters durchgeführt. Im Mittelpunkt des Forums steht das Referat über

„Lizenzwirtschaftliche Maßnahmen als Bestandteil der Schutzrechtsarbeit im F/E-Prozess und die Bedeutung der Lizenztätigkeit eines VEB, insbesondere im Rahmen des RGW“ Referent: Dr. Feige, Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR

Anschließend an die Ausführungen findet unter der Leitung des Direktors für Forschung und Entwicklung eine Diskussion unter anderem mit Beiträgen vom VEB Narva, den Bereichen EG und ES des WF sowie aller interessierten beteiligten Kollegen statt. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sind herzlich zur Teilnahme an dieser Veranstaltung eingeladen.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, stellv. Redakteur: Heidi Schulze, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Brumme, BGL; Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre; Gen. Berfelde, Fachdirektorat Technik; Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes

Große Erfolge bei der Kreiswehrspartakiade

Auch in diesem Jahr führte die GST-Kreisorganisation Köpenick die Kreiswehrspartakiade im Pionierpark „Ernst Thälmann“ durch. Gleichzeitig fand im Rahmen dieser Wehrspartakiade ein Leistungsvergleich der Ausbildungsgruppen „Zivilverteidigung“ des Roten Kreuzes der DDR statt.

Die Grundorganisation „Conrad Blenkle“ unseres Betriebes beteiligte sich an dieser Spartakiade mit 118 Kameradinnen und Kameraden. Die Kameraden unserer Grundorganisation trafen sich am 10. Mai 1975 um 8.00 Uhr in der Turnhalle unseres Betriebes zu einem Eröffnungsappell. Der Direktor für Kader und Bildung, Genosse Jacobsohn, wies in seinen Begrüßungsworten auf die besondere Bedeutung der Kreiswehrspartakiade anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee hin. Anschließend wurde gemeinsam zum Pionierpark marschiert.

Nach der offiziellen Eröffnung durch den 2. Sekretär der Kreisleitung der SED, Genossen Hedke und nach dem Gelöbnis der Ausbildungseinheiten begaben sich die Kämpfer zu den einzelnen Wettkampfstätten, um im fairen Wettkampf die Besten zu ermitteln.

Voller Stolz können wir berichten, daß unsere Grundorganisation in der Gesamtwertung den 1. Platz belegte und insgesamt 17 Goldmedaillen, 6 Silbermedaillen und 6 Bronze-medailen errang. Die Ergebnisse unserer Kämpfer im einzelnen:

1. Motorsport-Mehrkampf (Einzel):

1. Platz: Kamerad Pensold
5. Platz: Kamerad Ehrhard
6. Platz: Kamerad Bartels

Mannschaftswertung:

1. Platz: GO WF

2. Einzelauswertung Motorrad-Mehrkampf über vier Läufe:

1. Platz: Kamerad Ehrhard
2. Platz: Kamerad Pensold
3. Platz: Kamerad Bartels

Mannschaftswertung:

1. Platz: GO WF

3. Militärischer Mehrkampf (weibliche Jugend):

1. Platz: Kameradin Lehmann
2. Platz: Kameradin Körner
3. Platz: Kameradin Krüger

Mannschaftswertung:

1. Platz: GO WF

4. Militärischer Mehrkampf (Frauen):

2. Platz: Kameradin Beck
3. Platz: Kameradin Just

Mannschaftswertung:

1. Platz: GO WF

5. Militärischer Mehrkampf



(Junioren):

1. Platz: Kamerad Noack
2. Platz: Kamerad Ackermann
3. Platz: Kamerad Scholz

Mannschaftswertung:

1. Platz: GO WF

6. Militärischer Mehrkampf (Männer):

1. Platz: Kamerad Mehlich
3. Platz: Kamerad Nachtigall

Mannschaftswertung:

1. Platz: GO WF

Auswertung Sportschützen

1. Nationale Klasse (Einzel):

2. Platz: Kameradin Herrmann
3. Platz: Kameradin Aßmann

Mannschaftswertung:

1. Platz: GO WF

2. Internationale Disziplin (Schüler, Einzel):

1. Platz: Kameradin Herrmann

3. Jugendmannschaft:

1. Platz: GO WF

Einzel:

1. Platz: Kameradin Aßmann
3. Platz: Kameradin Mix

4. Allgemeine Klasse (Einzel):

1. Platz: Kamerad Kühn

Mannschaftswertung:

1. Platz: GO WF

Allen Kameraden sei an dieser Stelle für ihre hohe Einsatzbereitschaft und die gezeigten Leistungen gedankt. Text und Foto:

Schiller, Stellv. f. patriotische Erziehung

Reservistenkollektiv

Kollege Griepentrog, TG 3: Welche militärische Hauptaufgabe erfüllt die NVA?

Die NVA ist der Kern der sozialistischen Landesverteidigung der DDR. Ihre militärische Hauptaufgabe wird jeweils für eine bestimmte Periode der gesellschaftlichen Entwicklung unseres Staates von der Partei der Arbeiterklasse gestellt. Sie besteht darin, die Staatsgrenzen, das Territorium, den Luftraum und das Küstenvorfeld der DDR sowie die verbündeten sozialistischen Staaten gemeinsam mit der Sowjetarmee und den anderen Bruderarmeen des War-

schaer Vertrages zuverlässig zu schützen. Dieser Auftrag, auf dem VIII. Parteitag der SED formuliert, entspricht dem Willen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen der DDR, die politische Macht, die ökonomischen, sozialen, kulturellen und geistigen Errungenschaften vor Anschlägen des Klassegegners zu bewahren.

Um die Hauptaufgabe erfolgreich zu erfüllen, ist es notwendig, die Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft

unablässig zu erhöhen. Das erfordert klassenbewußte Soldaten, die die sozialistische Militärwissenschaft meistern, die modernen Führungsmittel, die Bewaffnung und Technik beherrschen. Der Auftrag der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen der DDR verlangt von der NVA ständige revolutionäre Wachsamkeit im Klassenkampf gegenüber den sich ändernden Methoden des imperialistischen Gegners. Die NVA muß zu jeder Zeit und Stunde bereit und

fähig sein, im Rahmen der sozialistischen Militärkoalition jede Aggression abzuwehren. Im Falle einer imperialistischen Aggression ist der Gegner zu vernichten.



Ein öffentliches Lob

Nationale Volksarmee,
Wehrbezirkskommando Berlin,
Stellvertreter des Chefs und Leiter
der Politabteilung

Leiter des Werkes für Fernseh-
elektronik
Genossen Kreßner
116 Berlin-Schöneeweide,
Ostendstr. 1-5

Anlässlich der Woche der Waffenbrüderschaft und besonders des 19. Jahrestages der Gründung der Nationalen Volksarmee am 1. März möchten wir Sie, das Partei- und Arbeitskol-

lektiv von der vorbildlichen Arbeit des Genossen Major d. R. Ihme in Kenntnis setzen.

In den vergangenen Jahren nahm er an einer Reihe von militärischen Maßnahmen im Interesse der Hauptstadt der DDR teil. Mit dieser pflichtbewußten Aufgabenerfüllung wurde ein persönlicher und wertvoller Beitrag zur Erfüllung eines wichtigen Parteauftrages eines Mitgliedes unserer Partei in den bewaffneten Kräften der DDR, der Sicherung einer ständig hohen Gefechtsbereitschaft geleistet.

Auf diesem Wege möchten wir für die vorbildliche Aufgabenerfüllung Dank sagen und Sie bitten, in geeigneter Weise dem Partei- und Arbeitskollektiv dies zur Kenntnis zu geben. Mit sozialistischem Gruß!
Hartig, Oberst

Karl-Liebknecht-Oberschule, Berlin
Köpenick, Zeppelinstraße 80

Hiermit möchten wir Ihnen mitteilen, daß die bei Ihnen tätige Genossin

Lilo Grabowski an unserer Schule als gewähltes Mitglied der Elternvertretung tätig ist und die Funktion eines Elternaktivvorsitzenden ausübt. Wir bitten Sie, die Kollegin entsprechend der Verordnung über die Elternvertreter an den allgemeinbildenden Schulen in ihrer Arbeit als Elternvertreter zu unterstützen und diese gesellschaftliche Tätigkeit entsprechend Ihren Möglichkeiten zu würdigen.
Mit sozialistischem Gruß, Oberlehrer
Gröbe, Direktor



Mit Initiativschicht IX. Parteitag vorbereiten

Wir, die Mitglieder des Kollektivs „X. Weltfestspiele“, begrüßen den Aufruf der Brigade „Judith Auer“. Wir stimmen der Zielstellung der Initiativschicht voll inhaltlich zu und werden durch eine gute ideologische und organisatorische Vorbereitung unseren Beitrag zum vollen Gelingen der Initiativschicht sichern.

Durch die 14. Tagung der SED erhält unsere Initiativschicht eine besondere Bedeutung. Wir wollen damit einen ersten Schritt zur Vorbereitung des IX. Parteitages leisten. Dieser Parteitag wird, wie Genosse Honecker sagt, von großer Tragweite für die erfolgreiche Fortsetzung unserer Politik zum Wohle des Volkes sein. Es gilt überall, die vom VIII. Parteitag gestellten Ziele voll und ganz zu verwirklichen, um das folgende Jahr fünf von den günstigsten Ausgangspositionen her in Angriff zu nehmen.

In diesem Sinne wollen wir die Initiativschicht am 13. Juni 1975 zum Ausgangspunkt einer höheren Kontinuität unserer Produktion und der weiteren Verbesserung der Qualität unserer Arbeit gestalten.

Die Mitglieder des Kollektivs „X. Weltfestspiele“

Das aktuelle WF-Sender-Interview heute mit Wolfgang Grzesko, BGL-Vorsitzender

Große Aufgaben gemeinsam bewältigen

WF-Sender: Genosse BGL-Vorsitzender, worin siehst du die Schwerpunktaufgabe bei der Weiterführung der Arbeit nach der Intensivierungskonferenz?

Genosse Grzesko: Bei allen guten Wettbewerbsergebnissen, die wir unter Führung der Parteiorganisation durch eine zielstrebige politisch-ideologische Arbeit aller gesellschaftlichen und staatlichen Kräfte erzielt, müssen wir in Auswertung der Intensivierungskonferenz prüfen, wie wir das uns gestellte Ziel, das Planjahr 1975 als „das Jahr der höchsten Effektivität“ abzuschließen, erreichen. Es gilt also, neue Reserven nutzbar zu machen und die günstigsten Anschlussbedingungen für den kommenden Fünfjahrplanzeitraum zu schaffen.

Darum ist die Erfüllung und zielgerichtete Übererfüllung der industriellen Warenproduktion 1975 unter besonderer Beachtung der „neuen Erzeugnisse“ mit dem geringstmöglichen materiellen, finanziellen und personellen Aufwand zu organisieren.

In der weiteren Arbeit müssen wir uns auf folgende Zielstellungen konzentrieren:

— Der Staatsplan der Selbstkostensenkung und Arbeitszeiterparung ist weiterhin durch entsprechende Maßnahmen in den Fachdirektoren und Werkteilen abzudecken und zu erfüllen.

— Gegenüber 1974 ist eine Steigerung der Kosten für Ausschub und Garantieleistungen von mindestens 15 Prozent durch eine hohe technologische Disziplin in den Werkteilen, durch Erfüllung der Qualitätssicherungs-

aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik und eine qualitätsgerechte Materialbereitstellung zu erreichen.

Diese Zielstellung entspricht einer Senkung der spezifischen Kosten für Ausschub und Garantieleistungen von 138 M pro 1000 M WP 1974 auf 135 M pro 1000 M-WP 1975 und bedeutet eine Gesamtsparung bzw. einen Mehrgewinn von 1 Mio M.

— In Fortsetzung der guten Ergebnisse auf dem Gebiet der Materialökonomie besteht 1975 eine Aufgabe darin, die im Plan der sozialistischen Rationalisierung enthaltene Materialkostensenkung mit 110 Prozent abzudecken und damit einen sehr wichtigen Beitrag zur Sicherung des Fertigungsprozesses zu leisten. Das ist vor allem durch eine konsequente Kontrolle des notwendigen Materialeinsatzes pro Erzeugnis, durch die Senkung von Ausschub und Garantie und durch Materialsubstitutionen bei NSW-Importmaterialien zu erreichen. Solche Initiativen sind zum Beispiel im Jugendobjekt DS, den Ausschubfaktor für Thyristoren im zweiten Halbjahr 1975 zu senken.

— Es ist eine weitere Effektivitätserhöhung durch die Verbesserung der Grundfondskennziffern zu erreichen, vor allem durch die Erhöhung der Mehrschichtarbeit in den Werkteilen Röhren und Diode, besonders in den Arbeitsabschnitten FSA, Thyristoren und Siliziumdioden.

Wir begrüßen darum die Initiative der Mitglieder der Kollektive „Heinrich Borkhausen“ und „Graham Bell“ im Prüffeld des Bereiches Senderöhren, die sehr eingehend den technologischen Arbeitsablauf

im Prüffeld untersuchen und im Ergebnis der Untersuchung eine beträchtliche Summe von Grundmitteln aussondern konnten.

Es geht um die Erhöhung des produktiven Arbeitszeitfonds. Dabei sind vor allem die geplanten beeinflussbaren Fehlzeiten weiter zu unterbinden durch eine bessere gesundheitliche Betreuung und durch die weitere Verbesserung der Arbeitsdisziplin, die ihren Ausgangspunkt in den sozialistischen Kollektiven haben muß. Die guten Erfahrungen der 184 Kollektive, vor allem der des Werkteiles Bildröhre, bei der Arbeit nach der Bassow-Methode, d. h. ohne Unfälle und Havarien zu arbeiten, hohe Arbeitsmoral und Disziplin zu erreichen, muß in allen Kollektiven seine Anwendung finden. Es kommt darauf an, die termin- und qualitätsgerechte Überleitung und Fertigung der in den Sortimentsplänen der Wertteile fixierten neuen Erzeugnisse 1975 voll zu erfüllen. Damit wird auch sichtbar, daß es seitens der Sicherung der ökonomischen Zielstellung 1975 bei diesen Erzeugnissen um die schrittweise Erreichung des festgelegten optoelektronischen Grundprofils des Betriebes für 1976—80 geht.

Darum begrüßen wir auch die Initiative unserer Ingenieure, Techniker, Forscher und Entwickler, die auf der Grundlage von Ingenieuropässen wichtige Vorhaben der Produktionsvorbereitung, der Forschung und Entwicklung von hoher Qualität vorfristig lösen wollen, um damit die Effektivität der Arbeit zu erhöhen und Vorlauf für die kommenden Aufgaben zu schaffen.

Vor uns steht jetzt die Aufgabe, uns auf das Planjahr 1976 und den Fünf-

jahrplanzeitraum 1976—80 vorzubereiten. Alle unsere Überlegungen und unsere Kraftanstrengungen müssen darum im sozialistischen Wettbewerb darauf gerichtet sein.

WF-Sender: Vor unserem Betriebskollektiv steht jetzt die Aufgabe, sich auf das Planjahr 1976 und den Fünfjahrplanzeitraum 1976—1980 vorzubereiten. Alle Überlegungen und unsere Kraftanstrengungen müssen darum im sozialistischen Wettbewerb darauf gerichtet sein. Worin bestehen nun unsere Aufgaben?

Genosse Grzesko: Die sich aus der Forderung nach maximaler Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs ergebende Aufgabe besteht für den Betrieb in der Realisierung einer jährlichen Zuwachsrate von 20 Prozent. Dieser Zuwachs ist ausschließlich durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen, da in diesem Zeitraum dem Betrieb keine Arbeitskräfte zugeführt werden können. Der jährliche Produktionszuwachs muß daher bis 1980 ebenfalls durchschnittlich 18 Prozent betragen. Der Export steigt auf 245 Prozent und das Betriebsergebnis auf 425 Prozent gegenüber 1975. Diese außerordentliche Entwicklung im kommenden Fünfjahrplanzeitraum wird durch die Umprofilierung der Produktion auf der Grundlage der Ergebnisse auf dem Gebiet der Mikrooptoelektronik bestimmt.

Zur volkswirtschaftlichen Bedarfsdeckung ist es notwendig, den Anteil der Bauelemente der Mikrooptoelektronik an der Gesamtwarenproduktion von 4 Prozent 1975 auf etwa 45 Prozent 1980 zu steigern. Diese hohen qualitativen und quan-



Anläßlich des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus wurde Genosse Wolfgang Grzesko mit der Ehrennadel der DSF in Gold geehrt. (Foto: Ph)

titativen Steigerungsraten müssen entsprechend der Aufgabenstellung durch unsere Partei vor allem durch Leistungen aus Wissenschaft und Technik gesichert werden. Die Erreichung dieses Erzeugnisprofils muß unter den Bedingungen erfolgen, daß — im Perspektivplanzeitraum kein Zuwachs an Produktionsflächen realisiert werden kann, — die für die neuen Erzeugnisse notwendigen Arbeitskräfte aus dem bisherigen Bestand durch Rationalisierung zu gewinnen sind und — die Investitionslimite begrenzt sind.

Die Einordnung der Mikrooptoelektronik kann daher nur über den Prozeß der durchgängigen Intensivierung aller Phasen des betrieblichen Reproduktionsprozesses und der Erreichung höchster Effektivität

bei allen Erzeugnisgruppen realisiert werden.

Hierin besteht der Zusammenhang des laufenden Planjahres mit der großen Aufgabenstellung der nächsten Jahre. Wollen wir diese Verpflichtung erfüllen, müssen wir unsere Kapazitäten rationell einsetzen, klug planen, keine Verluste zulassen und alle einbeziehen. Viele hervorragende Beispiele aus den Fachdirektoren und Werkteilen zeigen, daß dieser Kampfauftrag verstanden wird und bereits konkrete Ergebnisse vorliegen.

WF-Sender: Welche Aufgaben siehst du im einzelnen, die in enger Zusammenarbeit mit der Betriebsgewerkschaftsorganisation zu lösen sind?

Genosse Grzesko: In allen AGO ist die Intensivierungskonferenz sehr

gründlich auszuwerten, und auf der Grundlage des Artikels 15/75 im WF-Sender sind Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den APO und staatlichen Leitern festzulegen, wie und wo Initiativschichten vorbereitet und durchgeführt werden.

Durch die Kommission Wissenschaft und Technik sind alle Gruppenprotokolle auszuwerten und zu sichern, daß die Vorschläge und Hinweise erfaßt bzw. beantwortet werden. Die Leitungen der AGO sichern, daß in ihrem Verantwortungsbereich alle Vorschläge und Hinweise gründlich ausgewertet, bearbeitet und in der nächsten Gruppenversammlung beantwortet werden.

Die Ständige Produktionsberatung führt eine Beratung mit dem Thema „Wie wird durch die staatliche Leitung mit der Auswertung der Intensivierungskonferenz in Verbindung mit der Plandiskussion 1975 die Arbeit weitergeführt?“.

Die BGL wird regelmäßig in ihren Sitzungen zu den Problemen der weiteren Auswertung der Intensivierungskonferenz Stellung nehmen und sich dabei besonders mit den Erfahrungen und Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb in der Neuererbewegung beschäftigen. Konzentrieren wir deshalb unsere Kraft im sozialistischen Wettbewerb darauf, den Plan an jedem Tag, in jeder Dekade, in jedem Monat kontinuierlich und allseitig zu erfüllen, vorrangig die Arbeitsproduktivität zu erhöhen, die Materialökonomie zu verbessern, die Exportaufgaben einschließlich des Gegenplanes allseitig zu erfüllen und sie gezielt zu überbieten, insbesondere gegenüber der Sowjetunion. Die Stoßkraft des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist zu vergrößern und auf die entscheidenden Eckpunkte der Intensivierung der Produktion zu konzentrieren. Das vorhandene Potential in Wissenschaft und Technik ist noch rationeller einzusetzen.

WF-Sender: Wir danken dir für dieses Interview.

Grußadresse

Am 15. Juni 1975 begeht der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund sein 30jähriges Bestehen.

Nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee wurde durch einen vorbereiteten Gewerkschaftsausschuß der Gründungsaufruf, die Geburtsurkunde unseres Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, veröffentlicht.

Ein neues Kapitel revolutionärer gewerkschaftlicher Entwicklung nahm seinen Anfang.

Es galt zuerst, die ideologischen und materiellen Trümmer beiseite zu räumen, das Leben wieder in Gang zu setzen und eine antifaschistisch-demokratische Ordnung aufzubauen. Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse waren die Gewerkschaften aktiv an der Entmachtung der Monopole und Großgrundbesitzer beteiligt.

Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik vergrößerte sich die Rolle der Gewerkschaften für die Wahrnehmung der Interessen der Arbeiterklasse. Hierbei verwirklichten sie ihre Aufgaben auf dem Gebiet der Politik, Ökonomie, der Ideologie und Kultur sowie der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Das Hauptfeld der Gewerkschaften ist die Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbes. Die Initiativen, die von Adolf Hennecke, Friedla Hockauf und anderen ausgelöst wurden, waren die Anfänge einer breiten Wettbewerbsbewegung.

Ständig größere Erfolge in der Produktion erreichen unsere Werktätigen mit der Arbeit nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Arbeit mit Ingenieuropässen, der Anwendung sowjetischer Neuerer- und Arbeitsmethoden. Diese Teilnahme an der Planung und Leitung findet ihren konkreten Niederschlag in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“.

Unsere 294 sozialistischen Kollektive haben zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung konkrete Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb übernommen.

Wir können mit Stolz einschätzen, daß diese Initiativen dazu beigetragen haben, das letzte Jahr des Fünfjahrplanes 1971—1975 zum Jahr der höchsten Effektivität zu gestalten. Gegenwärtig bereiten sich unsere Gewerkschaftsgruppen auf die Plandiskussion 1976 vor.

Es stehen unseren Werktätigen große und anspruchsvolle Aufgaben bevor, die sie zu Ehren des IX. Parteitages der SED im sozialistischen Wettbewerb mit neuen Initiativen vorbereiten.

Der 30. Jahrestag der Gründung des FDGB ist für uns als Betriebsgewerkschaftsleitung Anlaß, auf diesem Wege allen Gewerkschaftsfunktionären und Mitgliedern, besonders den Vertrauensleuten, für das bisher Erreichte zu danken und gemeinsam mit den Genossen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, deren Kampfgefährte der FDGB ist, die DDR noch stärker im sozialistischen Bruderbund zu verankern und die sozialistische, ökonomische Integration zu fördern. Damit leisten wir als Gewerkschafter einen tatkräftigen Beitrag zur weiteren Verwirklichung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe.

Betriebsgewerkschaftsleitung

Scheu vor der eigenen Courage?

Mit Werkteilleitern, APO-Sekretären und AGL-Vorsitzenden trafen wir uns vor einigen Tagen zu einem Streitgespräch über Initiativschichten. Die Zentrale Parteileitung bestätigte die politische Notwendigkeit der Beratung.

Erinnern wir uns, im WF-Sender Nr. 14, 2. Aprilausgabe, veröffentlichten wir ein WFS-Interview mit Genossen Wolters aus dem Werk-

teil Diode. „Initiativschicht — das Beste vom Nachbarn sollte schneller die Runde machen“, und in der Ausgabe Nr. 15 nahmen unsere Genossen Gerhard Steinmüller und Wolfgang Grzesko das Wort zum Thema Initiativschichten am 8. Mai 1975, dem 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus durch die Sowjetunion. Überprüfen wir ganz sachlich das Ergebnis, dann muß gesagt wer-

den — und das erfolgte sehr eindeutig in dieser Problemdiskussion durch die Parteileitung —, daß Produktionskollektive, unkompliziert auf Arbeiterart ihre Initiativschichten gefahren haben. Aber immer noch gibt es einige, — nicht nur staatliche Leiter —, die für diese hervorragenden Leistungen neue Formulierungen und Begriffe prägen, um Schwächen in der Leistungsfähigkeit zu entschuldigen.

Tatsache ist, wir haben Tempoverlust. Unsere Nachbarn sind schneller. Daraus sollten auch wir lernen.

Im Werkteil Diode zum Beispiel sicherte eine straffe Organisation und Verantwortlichkeit den Erfolg.

Über das „Wie“ werden wir im nächsten aktuellen Redaktionsgespräch im Rahmen unserer journalistischen Aktion „Runde 5 — sozialistischer Wettbewerb 1975“ diskutieren. Sollten und wollen wir die vielen „Wenn“ und „Aber“ vor die Not-

wendigkeit der Initiativschichten stellen, dann wäre, wie Genosse Jacobsohn treffend bemerkte, in den nächsten zwei Jahren keine Initiativschicht möglich.

Mit großem Interesse notierten wir aus dem Diskussionsbeitrag unseres Genossen Dr. Hornung aus dem FD E, daß entsprechende Vorbereitungen in drei Kollektiven getroffen werden. Eine gute Sache auch deshalb, weil dieses Kollektiv seine Probleme hat und gegenwärtig besonders große Anstrengungen zur Erfüllung der P- und E-Aufgaben sowie der

Warenproduktion unternimmt. Für die Lichtenberger Kollektive ist es ebenfalls Neuland. Wer wird es dort zuerst unter den Pflug nehmen?

Wir sind sehr gespannt und werden alle Erfahrungen schnell vermitteln. Eigentlich hatten wir etwas mehr Verantwortung und Diskussionsfreude erwartet.

Auch kritisch. Reize der Widerspruch zwischen den großen Initiativen der Produktionskollektive und der abwartenden Haltung einiger staatlichen Leitungen nicht zum offenen Mei-

nungsaustausch? Wir meinen ja. Gleichzeitig sollte die Berichterstattung etwas genauer werden. Das bewiesen uns die Ergebnisse des Nachbararbeitsnabends. Effekthascherei hat bisher immer geschadet.

Wir bleiben dran an der Initiativschicht. Es gibt sehr gute Ansätze im Betrieb.

Nutzen wir die Zeit der Vorbereitung für den Erfahrungsaustausch. Es ist die billigste Investition. Wir sind gern bereit, kritische Meinungen zu dieser Betrachtung zu veröffentlichen. Ph.

Wf-jugendsender

Rechenschaftslegung vor der Zentralen Parteileitung

Wir unterstützen die progressiven Kräfte der Welt

Am 6. Mai 1975 berichteten Vertreter der Zentralen FDJ-Leitung unserer Grundorganisation vor den Genossen der Parteileitung unseres Betriebes über die erreichten Ergebnisse in der FDJ-Freundschaftsstafette. Generell konnte festgestellt werden, daß unser Kampfprogramm der Wahlperiode anteilmäßig in allen Punkten erfüllt wurde und daß sich unsere Grundorganisation gefestigt und weiterentwickelt hat. Für die erreichten Ergebnisse wurde unsere Grundorganisation am 11. Mai 1975 vom Genossen Konrad Naumann im Namen der FDJ-Bezirksleitung Berlin ausgezeichnet. Was haben wir nun seit Beginn der Wahlperiode erreicht? Die politisch-ideologische Grundhaltung der FDJler zeigte sich sehr deutlich in der Phase der Vorbereitung und Durchführung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die Rote Armee. Über 40 FDJ-Gruppen machten sich der Rolle der Sowjetunion in der Vergangenheit

und in der Gegenwart an Hand von Gesprächen mit Arbeiter- und Kriegsveteranen, Besuchen der Seelower Höhen, Gedenkstätten, Museen, Festen der Freundschaft, Lichtbildervorträgen u. ä. nochmals deutlich. Dieses gewachsene Bewußtsein zeigt auch sehr deutlich die Mitgliedschaft von FDJlern in der DSF. 75 Prozent aller FDJler sind Mitglieder, wobei die AFO Ö/H, B, W und R wesentlich über diesem Durchschnitt liegen. Aber wo Licht ist, ist auch Schatten — so sagt man wohl. Solche Schatten gibt es auch bei uns noch, denn ein Teil der FDJler beurteilt den 30. Jahrestag doch noch etwas zu engstirnig. Anders kann man das nicht bezeichnen, wenn FDJler sagen, daß dieser Krieg der unserer Väter war und er deshalb uns nichts angehe oder daß die UdSSR nicht der einzige Befreier war. Einverstanden mit dem letzten Punkt, aber die Sowjetunion trug nun mal die Hauptlast und hat einen Teil des ehemaligen Deutschlands vom Hitlerfaschis-

Unsere Meinung zum 14. Plenum

Die Mitglieder der AFO Forschung und Entwicklung verfolgten mit Interesse den Verlauf der 14. Tagung des Zentralkomitees der SED zur Einberufung des IX. Parteitages der SED.

Wir begrüßen es, daß im Mai 1976 dieser Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben der DDR stattfindet und neue qualitativ höhere Anforderungen stellt, dessen Erfüllung zur weiteren Stärkung unserer Republik und des gesamten sozialistischen Lagers führt. Die erreichten Erfolge müssen uns Ansporn sein, zielgerichtet, wie vom Genossen Erich Honecker genannt, die Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. Unsere Verpflichtung, die wir heute abgeben, ist es, an der allseitigen Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik aktiv mitzuwirken und mit der Übernahme eines Jugendobjektes alles zu tun, um den Lieferverpflichtungen im In- und Ausland nachzukommen und eine kontinuierliche Weiterentwicklung der optoelektronischen Bauelemente abzusichern.

Wir versprechen, alles zu tun, um der Rolle als Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse gerecht zu werden.

Freundschaft
Samp
AFO-Sekretär

mus und vom Kapitalismus befreit. Der restliche Teil wurde zwar vom Hitlerfaschismus, aber nicht vom Kapitalismus und dem Faschismus als solchem befreit. Die Beweise liegen ja täglich auf der Hand!

Zur internationalen Lage wird eine eindeutige Stellung bezogen. Daß unsere Solidarität nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, beweisen die Aktivitäten der FDJ-Gruppen wiederholt am 8. Mai. Viele FDJ-Gruppen verpflichteten sich, diesen Tag als den Tag der höchsten Arbeitsproduktivität zu gestalten, und erharteten dies durch das Tragen des Blauhemdes. Die Ereignisse in Vietnam und in Kambodscha wurden freudig begrüßt, während die Aktivitäten der Faschisten in Chile aufs schärfste verurteilt werden. Positiv wird auch die Lage in Portugal (Gründung des kommunisti-

schen Jugendverbandes, Verstaatlichung von Schlüsselindustrien, zeitweiliges Verbot von reaktionären Parteien usw.) bewertet. Durch Solidaritätsbasare und -veranstaltungen, Geldspenden und Wandzeitungen versuchen die FDJ-Gruppen, die progressiven Kräfte in aller Welt zu unterstützen.

Einige Jugendliche (auch FDJler) verkennen in diesem Zusammenhang die Politik der friedlichen Koexistenz. Durch die Kompliziertheit dieser Strategie wird häufig vergessen, daß dies harter Klassenkampf ist und daß der Imperialismus seine Gefährlichkeit noch lange nicht verloren hat. Mit diesen Fragen sollte man sich nochmals auseinandersetzen.

Agitationskommission der Zentralen
FDJ-Leitung



Wie war es denn in Halle?

Das III. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der DDR und der UdSSR in der Saalestadt Halle war für uns, die Delegierten des WF, ein großes Pfingsterlebnis. Für uns als FDJler war das Freundschaftstreffen keine Angelegenheit von 3 Tagen, sondern ein Höhepunkt und ein würdiger Abschluß der FDJ-Freundschaftsstafette. Viele Diskussionen, Freundschaftstreffen und Exkursionen gingen in allen FDJ-Gruppen dem Freundschaftstreffen voraus und gaben diesem eine feste Grundlage. Die Stimmung der WF-Teilneh-

mer am Festival riß von der Abfahrt bis zur Ankunft in Berlin nicht ab. Mit Witz und kräftiger Stimme machten sich die Berliner und wir aus dem WF in Halle bemerkbar. Die „W.-I.-Lenin“-Oberschule, die für die Tage uns Quartier gewährte, war gut auf uns eingestellt, und die Organisation klappte prima.

Das Festival in Halle waren die kleinen X. Weltfestspiele für uns. Eine Begeisterung der Jugend, eine freundschaftliche Atmosphäre der Komso molzen und FDJler und die große Gastfreundschaft der Hallenser ließen

das Festival zu einem Erlebnis werden, welches Ansporn und Elan für die weiteren Aktivitäten des Verbandes gibt.

Die große Demonstration am Tag der Jugend der DDR gestaltete sich zu einer Manifestation der Freundschaft unserer beiden Völker und unserer Jugendverbände.

Bei einem Freundschaftstreffen zwischen der Berliner und der Moskauer Jugend kam es dann zu engen persönlichen Kontakten. Hierbei wurden Adressen, Abzeichen und Freundschaftsgeschenke ausgetauscht. Immer wieder erklang auch hier der Sprechchor: „Moskau und Berlin sind immer auf dem Kien“!

Montag Nacht ging es wieder nach Berlin zurück. Mit Kreuz- und Halbschmerzen kamen wir k.o., aber mit einer Menge dufter Erlebnisse in Berlin an.

Dank und Anerkennung all denen, die das Festival ausgezeichnet gestalteten.

Egbert Drews
AFO-Sekretär, S

Unsere Fotos zeigen die Demonstration am „Tag der Jugend der DDR“ (links) sowie unsere Teilnehmer Heinz Piepkorn, Egbert Drews, Angelika Lanski und Frank Fillingner (rechts)



jubilare

25 Jahre

Heinz Fädlich, AB 3, Gerd Elsner, RG, Kurt Hoffmann, RG, Helene Arndt, RG 2, Erich Lachmann, WGE 1, Augustin Dworschak, WGM 1, Harald Basalla, TAM 1.

20 Jahre

Kurt Lehmann, VV 3, Günter Lange, KT, Richard Gläser, TG 3.

10 Jahre

Bernd Natschke, TAM 3, Roland Hofmann, TAM 3, Günter Zernicke, KM 5, Inge Gottschling, H 4, Günter Frenzel, TM 6, Renate Lindau, BP 2, Heinrich Grimm, DM 1, Wally Pahle, D 4, Bernd Tauschel, DS 3, Winfried Thieme, DS 3, Anneliese Schulz, DT 1, Peter Schwabe, RV 3, Herbert Kleindienst, RV 4, Rita Franke, EP 3, Klaus Krug, EE 1, Elke Scholz, KA 11, Annemarie Zallmann, KA 3, Jörg-Peter Stahlberg, BT 3, Sigrid Löchner, W, Franz Pechlitz, AB 2, Franz Reichling, AB 2.

5 Jahre

Frieda Weisheit, WGE 2, Ursula Beyer, KA 2, Karla Haße, RV 1, Dora Schröter, RV 4, Ilse Lorenz, RV 4, Erika Bochan, RV 4, Harri Zoll, TM 6, Reinhard Hellwig, TM 6, Klaus Grieger, VV 2, Horst Rachow, VV 2, Joachim Basin, VV 2, Klaus Marks, VV 2, Margot Neinast, E 1, Irmgard Winter, WG 1 (Lichtenb.)



Zum langjährigen Betriebsjubiläum im Monat Juni gratulieren wir allen Kolleginnen und Kollegen.

30 Jahre

Georg Lefevre, TAF 2, Fritz Stuckatz, D 3, Ingeborg Wittwer, A.

Mach mit, bleib fit!

Am 31. Mai 1975 führten die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung BP 3 ihr erstes Sportfest auf unserem Betriebssportplatz Birkenwäldchen durch.

Wie kam es eigentlich dazu?

In jedem Jahr findet unsere WF-Olympiade statt. Sie fand bei unseren Kolleginnen und Kollegen immer eine große Resonanz.

Da in den einzelnen Kollektiven unserer Abteilung bereits monatlich regelmäßig Sport getrieben wird, wurde der Wunsch geäußert, einmal ein Abteilungssportfest durchzuführen.

Die Kollektive „Luna 9“, „Solidarität“ und „Freundschaft“ arbeiten im Drei-Schicht-System, das Kollektiv „Otto Hahn“ im Ein-Schicht-System. Also war es beschlossene Sache, das Sportfest findet an einem Sonnabend statt.

Vom Sportbüro unseres Werkes erhielten wir große Unterstützung, die zum Gelingen des Sporttages beitrug.

Dafür möchten sich alle Kolleginnen und Kollegen der Abteilung BP 3 bei der Sportfreundin K. Mlitzke und dem Sportfreund B. Rose be-

danken. Einige Ergebnisse möchten wir an dieser Stelle erwähnen: 20 Kolleginnen und Kollegen sowie sechs Brigadekinder beteiligten sich am „Lauf der Freundschaftsmeile“. Im Hochsprung seien die 1,45 m des Kollegen Axel Galen, im Weitsprung die 4,90 m des Kollegen Eckard Klose und im Kugelstoßen die 8,10 Meter der Kollegin Gudrun Litzki sowie die 9,45 m des Kollegen Hans-Joachim Salomon erwähnt.

Alles in allem war dieses 1. Sportfest unserer Abteilung ein großer Erfolg, der uns durch die hervorragende Initiative unseres Kollegen Günther Eisele gelang. Ihm sei ein ganz besonderer Dank gesagt.

Schon heute steht fest, auch in diesem Jahr werden wir uns wieder an unserer WF-Olympiade zahlreich beteiligen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung BP 3 begrüßen die Gründung unserer BSG Fernseh-elektronik, die uns die Möglichkeit gibt, organisiert Sport zu treiben und dadurch den Ausgleich zur Arbeit herstellt.

H. Litzki, H. Scholz, BP 3

Jahressportplan 1975

Im Juni steht in unserem Sportkalender:

Weiterführung der Pokalrunde und der Spiele um die Betriebsmeisterschaft im Fußball

Fußballvergleich WF-Vuvet Prag in Prag

Spiele um die Volleyball-Betriebsmeisterschaft

Radwanderung

Durchführung des Volkssportschwimmens

Übungsstunden des Gymnastikzirkels

Übungsstunden der TT-Volkssportmannschaft

Tischtennis für Kollektive (n. Anmeldung in VA 01)

Abnahme des Sportabzeichens sowie Durchführung von Bereichssportfesten (n. Anmeldung bei VA 01)

Absolvierung der „Freundschaftsmeile“

Staffellauf der AGL-Bereiche um den Wanderpokal des Betriebsdirektors Leichtathletik-Training für die WF-Olympiade (nach Anmeldung bei VA 01)

Teilnahme am Wohngebietsportfest der TSG Oberschöneweide Spiele um den ND-Pokal für Betriebsfußballmannschaften

Humor

Der Hahn bringt ein Straußenei in den Hühnerstall und sagt zu den versammelten Hennen:

„Meine Damen, ich will Ihnen keine Vorwürfe machen, aber ich möchte Ihnen doch einmal zeigen, was man anderswo leistet.“

★

Der Chef besuchte den Kollegen im Krankenhaus. „Nun, mein Lieber“, sagt er, „nur keine Sorgen! Pflegen Sie sich! Lassen Sie sich Zeit. Alle im Betrieb bemühen sich, Ihre Arbeit unter sich aufzuteilen. Wenn wir nur, zum Teufel, herauskriegen könnten, was Sie überhaupt gearbeitet haben!“

B. Jegorow

Der Nachwuchs

„Ist hier die Kaderabteilung?“

„Ja, da sind Sie hier richtig. Was wünschen Sie?“

„Ich möchte bei Ihnen im Betrieb als Konstrukteur arbeiten... mein Vater...“

„Uns interessiert aber Ihre Entwicklung, nicht die Ihres Vaters.“

„Mein Vater...“

„Junger Mann, ich sagte, nicht über Ihren Vater, über Sie möchten wir etwas erfahren. Also bitte...“

„So hören Sie mich doch erst einmal an! Ich weiß selbst, was zu einem Lebenslauf gehört. Mein Vater ist langjähriges Mitglied der Gewerkschaft. Er hat sich vom einfachen Schlosser zum Chefkonstrukteur eines Großbetriebes emporgearbeitet und entwickelte sich vom Analphabeten zum Kandidaten der Technischen Wissenschaften...“

„Ausgezeichnet! — Ausgezeichnet!“

„Meine Mutter ist wissenschaftliche Mitarbeiterin eines Instituts. Sie wurde mit Orden und Staatstiteln ausgezeichnet. Als Deputierte des Stadtsovjets leistet sie eine hervorragende gesellschaftliche Arbeit...“

„Hervorragend! — Ausgezeichnet!“

„Auch ich möchte mich so wie meine Eltern entwickeln...“

„Bravo, junger Mann, das ist ein ausgezeichneter Vorsatz!“

„Ich bitte darum, mich als Konstrukteur einzustellen. Aber nicht in einer Werkhalle. Die wissenschaftliche Berufung ist mir bei diesen prachtvollen Eltern gewissermaßen angeboren, müssen Sie wissen.“

„Na, dann legen Sie mal Ihr Abschlusszeugnis vor!“

„Bitte sehr! Aber ist denn das so wichtig?“

„So, so: Drei, Drei, Drei, eine Vier... tut mir leid, wir können Sie nicht einstellen.“

„Aber mein Vater...“

„Ihren Vater nehmen wir.“



rätsel

Waagrecht: 1. Urheber, 5. europäische Währungseinheit, 8. französischer Opernkomponist, 9. Nordlandtier, 10. arabisches Segelschiff, 12. Scherersand, 14. Tafelgemälde, 17. südamerikanische Stadt, 19. Teilbetrag, 21. Zahlwort, 22. Monat, 23. Gelandeeinschnitt, 24. südamerikanische Kamelart, 25. Grenzfluß, 26. mittelasiatischer Fluß, 28. Kanton der Schweiz, 29. volkstümlicher Held der Schweiz, 31. Schwung, 34. Sammlung von Aussprüchen, 35. weiblicher Vorname, 38. griechischer Buchstabe, 39. Gutschein, 41. Meeresraubfisch, 43. sozialistischer Kulturpolitiker und Schriftsteller, 44. Vermächtnis, 45. organische Verbindung aus Alkohol und Säure.

Senkrecht: 1. Währung in Island, 2. feierliches Lied, 3. italienischer Maler, 4. bargeldloser Zahlungsverkehr, 5. Vortag, 6. nordamerikanischer Bundesstaat, 7. asiatische Wasserrose, 9. Hinweis, 11. Kanton der Schweiz, 13. Turkvolk, 15. Ufermauer, 16. rinnenförmige Vertiefung, 18. Anzeige in Zeitschriften, 20. schützender Überzug auf Eisen, 21. Schmeichelei, 27. Nebenfluß des Rheins, 28. seltenes Erdmetall, 29. Zurechtweisung, 30. Ferment, 32. Schieferfels, 33. Wesensart, 35. orientalischer Männername, 36. Lebenshauch, 37. Schuhmacherwerkzeug, 40. Nebenfluß der Wolga, 42. Tierkadaver.

1			2	3		4		5	6			7
			8									
		9						10		11		
12	13			14	15			16			17	18
19			20							21		
			22					23				
24										25		
			26		27			28				
29		30								31	32	33
34				35		36		37		38		
			39	40				41	42			
				43								
44								45				

BSG Fernsehelektronik

Unsere BSG-Leitung

**BSG-Vorsitzender**

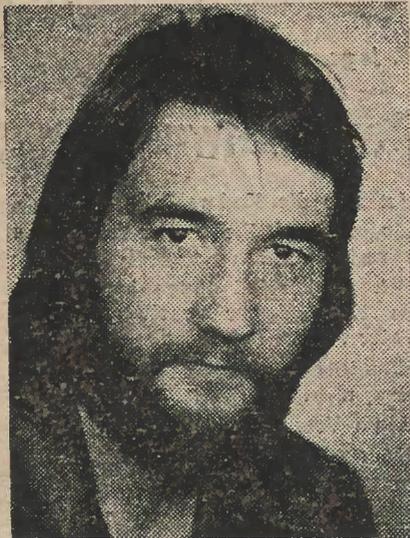
Siegfried Brunn
Ingenieur/
Auftragleiter,
TG 1
BSG-Leiter v.
1954-1959
dreimal Aktivist,
sechsmal Kollektiv der sozialistischen Arbeit

**Stellvertretender Vorsitzender**

Wolf-Dieter Rentsch
Diplomingenieur, ES 5
aktiver Volleyballspieler, ehemals
aktiver Ruderer
Aktivist, dreimal Kollektiv der sozialistischen Arbeit

**Geschäftsstellenleiter / Technischer Leiter**

Bernd Rose
Gruppenleiter Sport, BSG-Geschäftsstelle
ehemaliger Leistungssportler Radsport
sechsmaliger DDR-Meister
dreimal Kollektiv der sozialistischen Arbeit

**Kinder- und Jugendsport**

Manfred Schütz
Mechaniker, RS 1
Volkssportler, Fußball

**Freizeit und Erholung**

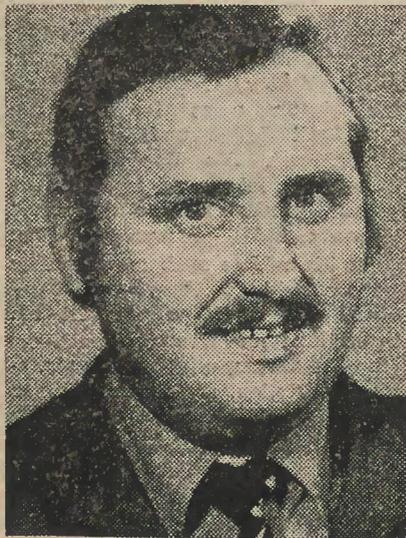
Horst Steinbach
Mechaniker, TAM 3
aktiver Fußballspieler
dreimal Kollektiv der sozialistischen Arbeit

**Hauptkassierer / Sektionsleiter Gymnastik**

Kristiana Mlitzke
Handelskaufmann / Sportinstrukteur,
BSG-Geschäftsstelle, dreimal Kollektiv der sozialistischen Arbeit

**Sektionsleiter Rudern**

Klaus Schaale
Gruppenleiter, KM 33
ehemals aktiver Ruderer
viermal Kollektiv der sozialistischen Arbeit



Sektionsleiter Segeln
Klaus-Peter Strogail
Abteilungsleiter, TM 2



Sektionsleiter Volleyball
Wolfram Wittek
Elektromonteur, TM 7
ehemals aktiver Volleyballspieler



Sektionsleiter Tischtennis
Achim Weinreich
Oberbauleiter, TG 2
ehemaliger aktiver Tischtennisspieler
Kollektiv der sozialistischen Arbeit



Übungsleiter Fußball
Günter Eisele
Ingenieur, BP 3
dreimal Kollektiv der sozialistischen Arbeit
Jungaktivist
Bestarbeiter